



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 9/Nr. 1

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Jänner 2005



Foto: Archiv Grünwald

Immer mehr erobert sich der Tourenskilauf jene Bedeutung zurück, die ihm durch die rasante Entwicklung mechanischer Aufstiegshilfen zunächst ab den 1950er Jahren abhanden gekommen war. Nur eine kleine Zahl von Tourenläufern suchte damals weiterhin die Alternative zum technisierten Pistenskillauf. Seit gut 20 Jahren steigt die Freude an der Skitour stark an, was auf sogenannten Standardrouten da und dort bereits wieder zu pistenähnlichen Verhältnissen führt. Der alpin kundige und zur selbstständigen Durchführung einer Bergfahrt fähige Skiläufer wird genug Phantasie entwickeln, um ein wenig abseits Ruhe zu finden. Gerade im Weichbild des **Wilden Kaisers** (Bild) bieten sich hier Möglichkeiten, wobei gelegentlicher Verzicht auf lange und gleichmäßige Pulverhänge durch ein intensives Landschaftserlebnis mehr als wettgemacht wird. Beim Studium älterer Skiführerliteratur mag man staunen, in welch versteckten Winkel die Freude an der Neulandsuche bereits vor vielen Jahrzehnten die damaligen Tourengeher hinfinden ließ.

Es schneit

Lautlos fallen all die Flocken,
wirbelnd, spielend, windbewusst
setzen sich tastend auf die Erde
als Winterboten, welche Lust!

Tausend verschiedene Sterne sind es,
Kristalle, herrlich anzuseh'n,
die alle sich zu Schnee vereinen,
auf dem achtlos wir darübergeh'n.

Als Engelpolizei der Lüfte
decken sie des Menschen Unrat zu.
Unser Leben wär' um vieles schöner,
wären den Flocken gleich – auch ich und Du!

Karl Koller, Kitzbühel



In Zusammenarbeit mit dem
Kulturreferat der Stadt Kitzbühel
veranstaltet die Landesmusikschule
Kitzbühel und Umgebung
das Musical



König der Löwen

Mittwoch, 26. 1. 2005, 11 Uhr – öffentliche Generalprobe
Donnerstag, 27. 1. 2005, 11 Uhr – öffentliche Generalprobe
Samstag, 29. 1. 2005, 19.30 Uhr – Premiere

Konzertsaal der Landesmusikschule Kitzbühel

Musikalische Leitung: Doris Sohler
Dramaturgie/Performance: Werner Henne
Bühnenbild: Werner Henne
Licht/Ton: music entertainment Murdock/Stefan Gieringer

Wir haben die Geschichte vom König der Löwen ausgesucht, weil wir denken, dass die Probleme, die das Erwachsenwerden mit sich bringen, in diesem Musical für die Jugendlichen parallel zur Handlung stehen.

Die Neugierde des Verbotenen wird umso größer, je mehr sie von den Erwachsenen eingeschränkt wird.

An dem Beispiel von Simba sehen wir, dass mit der Verpflichtung „vernünftig zu sein“ so manches Abenteuer erlebt werden muss, um die Verbote zu verstehen.

Die Tierwelt zeigt uns, dass nicht der Stärkste, sondern der Kompromissbereiteste siegt.





Gottesdienste und Veranstaltungen der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- Mo. 17. 1. 14 Uhr Seniorenstube, 19 Uhr Gebetskreis, jeweils im Pfarrhof
- Do. 27. 1. 14 Uhr Treffen der Katholischen Frauen im Pfarrhof
- So. 30. 1. 19 – 7 Uhr Nachtanbetung in der Spitalskirche
- Mo. 31. 1. 19 Uhr Gebetskreis im Pfarrhof
- Mi. 2. 2. Lichtmess, 19 Uhr Kerzensegnung vor der Liebfrauenkirche, anschl. Gottesdienst in der Pfarrkirche
- Do. 3. 2. 20 Uhr Ökumenische Abendgebete mit Gesängen aus Taize in der Katharinenkirche
- So. 6. 2. 10.15 Uhr Kleinkinder-Gottesdienst in der Pfarrkirche, nach dem 11-Uhr-Gottesdienst „Mesnerhaus-Hoangascht“
- Di. 8. 2. Faschingsdienstag, heute findet kein Gottesdienst statt!
- Mi. 9. 2. Aschermittwoch, 8.30 Uhr Gottesdienst in der Spitalskirche, 19 Uhr Gottesdienst im Franziskanerkloster.
- Do. 10. 2. 15.30 Uhr Gottesdienst im Altenwohnheim, der Gottesdienst in der Spitalskirche entfällt!

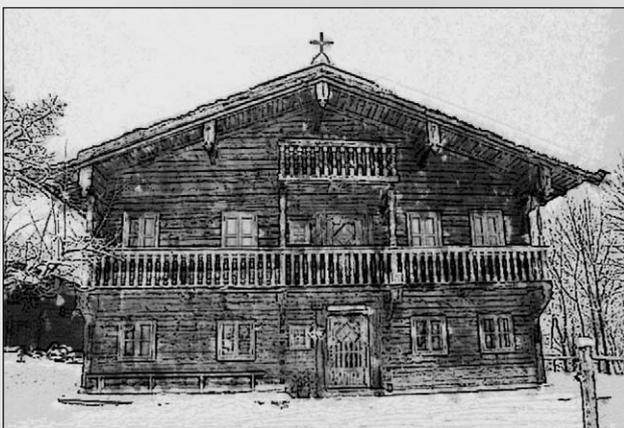
Mutter-Kind-Gruppe jeden Donnerstag um 15 Uhr im Mesnerhaus, Mütter-Runde jeden letzten Mittwoch im Monat um 15.30 Uhr im Mesnerhaus. Jeden Sonntag um 11 Uhr Familiengottesdienst in der Pfarrkirche, mit „Kinderstunde“ im Pfarrhof. Jeden Donnerstag Gottesdienst um 18 Uhr in der Spitalskirche, am letzten Donnerstag im Monat Gottesdienst in der Krankenhauskapelle!

Wegen eines Schadens beim Antrieb kann die große Glocke ca. 10 Tage nicht geläutet werden.



Weihnachtszeit und Jahreswechsel waren auch in Kitzbühel spürbar geprägt von der unfassbaren Katastrophe am Indischen Ozean. Der Schatten des Ereignisses war auch über der traditionellen Jahresabschlussitzung des Gemeinderates am 30. Dezember. Die Beflaggung am Rathaus wies auf den europaweiten Trauertag am 5. Jänner sichtbar hin.

„Mesnerhaus-Hoangascht“



Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause!

Für Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten! Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe.

Nächster Termin: Sonntag, 6. Februar

Tu Dir was GUTES und komm!

Deshalb ist es mehr als nur ein Hoffnungsschimmer, dass Anzeichen zunehmender Selbstachtung und intensiver Beschäftigung mit der eigenen Geschichte und Identität zu erkennen sind. Gemeinsame Werte, aber auch Bräuche, Traditionen und Heimatbewusstsein sind Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Und wenn dies eine neue Blüte zu erleben scheint, zeigt das auch: Viele Menschen wollen ihre Wurzeln wieder entdecken. Sie spüren, dass wir einen solchen Halt und eine solche Verankerung brauchen, um Globalisierung und Internationalisierung nicht nur ohne Verlust von Identität zu bestehen, sondern auch als Chance nutzen zu können. Gefestigte kulturelle Identität ist ein stabilisierendes Gegengewicht zu den zentrifugalen Kräften unserer Zeit.

Friedrich Merz, dt. Spitzenpolitiker

Liebe Leser !

Dieser Ausgabe liegen Inhaltsverzeichnisse der Stadtzeitung untergeteilt in die Jahrgänge 1997 bis 2000 und 2001 bis 2004 bei. Diese tragen der erfreulicherweise beträchtlichen Anzahl von Sammlern des städtischen Journals Rechnung und zeigen, dass in den vergangenen 7 Jahren doch einiges an Breite erreicht werden konnte. Da – dem Stil der Zeitschrift entsprechend – Themen über den Tag hinaus von Interesse sind, sollte durch die Inhaltsverzeichnisse die Auffindung erleichtert möglich sein.

Die Redaktion



Jahresabschlussitzung des Gemeinderates

Dabei handelt es sich um keine Arbeitssitzung, sondern um eine traditionelle Zusammenkunft am Abend des Jahres in feierlicherem Rahmen mit dem Zweck, abseits der alltäglichen politischen Auseinandersetzung ein wenig inne zu halten und zu resümieren. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler gab einen Rückblick auf die wesentlichen Geschehnisse des Jahres 2004 aus der Sicht der Stadtführung sowie eine Vorschau auf die anstehenden Aufgaben des kommenden Jahres. Eingangs wurde der im letzten Jahr verstorbenen MitbürgerInnen gedacht unter Erwähnung jener Persönlichkeiten, die in einer besonderen Verbindung zur Stadt Kitzbühel standen: Hofrat Dipl.-Ing. Franz Thaler, Konsistorialrat Peter Pichler, Technischer Rat Anton Kahlbacher, Georg Vötter und Dipl.-Ing. Robert Stampfer. Eine Schweigeminute war auch den Opfern der großen Katastrophe in Südostasien gewidmet, zumal eben am Tag der Jahresabschlussitzung die Bundesregierung Staatstrauer angeordnet hatte.

Glücklicherweise war für Kitzbühel das abgelaufene Jahr frei von wesentlichen Schadenserignissen und auch wirtschaftlich zufriedenstellend. 75 Kitzbüheler Geburten stehen 71 Sterbefällen von Einheimischen gegenüber. Das Jahr war gekennzeichnet durch die Gemeinderatswahl im Frühjahr, trotz der intensiven Wahlauseinandersetzung konnte rasch zu einer sachlichen Arbeit zurückgekommen werden. Die Wahl erbrachte 12 Neulinge im Gemeinderat von insgesamt 19 Mitgliedern, ein derartiger Wechsel war noch nie da. Erfreulicherweise konnte die Kontinuität in der Gemeindeführung problemlos gemeistert werden, die neuen Gemeinderäte waren in wenigen Monaten bestens eingearbeitet. Der Bürgermeis-

ter sprach dafür ausdrücklich die Anerkennung und den Dank aus.

Weiters gab Bürgermeister Dr. Winkler einen Rückblick auf das Jahr gegliedert nach den



Blick in den Rathaussaal anlässlich der Jahresabschlussitzung am 30. Dezember 2004, Bürgermeister Dr. Klaus Winkler bei seiner Rede.

einzelnen Referaten sowie auch zu den Abteilungen der Stadtverwaltung und den Wirtschaftsbetrieben (Details waren den allmonatlich ausführlichen Berichten in der Stadtzeitung zu entnehmen).

Die vom Bürgermeister in groben Zügen vorgetragenen Vorhaben für das kommende Jahr umfassten die Problemlösung Krankenhaus, die Fertigstellung des Altenwohn- und Pflegeheims, den Baubeginn Sportpark Kaps, die Siedlungspolitik, die Planung einer Umfahrung, die Obsorge um den Schwarze See und das Wasserschutzgebiet Langau, die Vorplanung für eine Modernisierung des Rathauses sowie den kulturellen Bereich (Festivitäten „Danke Maximilian“, weitere Etappe Kirchenrenovierung, CD Prof. Maria Hofer u. a.).

Ganz allgemein erteilte der Bürgermeister eine Absage an illusionäre Politstrategie, die Machbarkeit der Vorhaben müsse in einem ausgewogenen Verhältnis zu den Dimensionen der Stadt Kitzbühel in finan-

zieller, räumlicher und gesellschaftlicher Hinsicht stehen.

Die Rede des Bürgermeisters schloss mit einem Dank an die Mandatäre für die Arbeit im Stadtparlament, an alle städti-

ger der Traditionsvereine wegen deren Ausrückungen, an den Sozial- und Gesundheitsprengel und andere Einrichtungen für die breite soziale Abdeckung und nicht zuletzt an alle BürgerInnen für deren Gemeinsinn, Fleiß, Steuerehrlichkeit und Risikobereitschaft. Der Bürgermeister schloss seine Ausführungen mit der Bitte um größtmögliche Zusammenarbeit trotz naturgemäß bestehender Auffassungsunterschiede in der politischen Tagesarbeit sowie den besten Wünschen für das Jahr 2005.

Auch die folgenden Kurzreferate der Fraktionsführer waren durchwegs harmonischen Inhalts unter Verzicht auf parteipolitische Kleingeldabrechnung zum Jahresende.

Über Einladung der Stadtgemeinde gab es anschließend ein gemeinsames Abendessen von Gemeinderat und den anwesenden Mitarbeitern der Stadtverwaltung, einiger treuer Pensionisten und den lokalen Berichterstattern.

Kameraclub unterstützt Bauernhöfeforschung

Wiederholt wurde in der Stadtzeitung über die Arbeit der Historikerin **Dr. Monica Joast**, St. Johann i. T. zur Erforschung der Kitzbüheler Bauernhöfe berichtet. Diese seit 1991 andauernde mühevoll Arbeit ist inhaltlich praktisch abgeschlossen. Nun ist deren Erscheinung in Buchform in absehbarer Zeit im Gange. Sinnhafterweise soll die Dokumentation auch fotografisch unterstützt werden. Der Kameraclub St. Johann i. T. hat sich dankenswerterweise zur Anfertigung des notwendigen Bildmaterials zur Verfügung gestellt. Folgende Personen werden als Fotografen unterwegs sein:

Josef Zass, Kirchdorf, **Ing. Anton Kiefer**, **Dr. Gerhard Haas**,

Ing. Herbert Gschwendtner und **Klaus Linke**, alle St. Johann i. T., **Peter Jammernegg**, **Barbara Thaler** und **Maria Schott**, alle Kitzbühel, **Engelbert Weiss** und **Franz Hauser**, beide Reith bei Kitzbühel, **Peter Jagoditsch**, Going, **Mag. Gerhard Kazirek**, Kössen, **Walter Neumayr**, Aurach und **Dr. Franz Berger**, Kirchberg

Die geschätzten Hofeigentümer oder sonst Verfügungsberechtigten werden freundlich gebeten, den Zutritt zu den Liegenschaften zu gestatten, die genannten Mitglieder des Kameraclubs St. Johann verfügen über einen „offiziellen Ausweis“ der Stadt Kitzbühel.



„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Des passt aber nit!

Die Stadtmusik hat einen Prozessionsmarsch im hintersten Winkel ihres Archivs, der nur ein einziges Mal zu Fronleichnam gespielt wurde. Und das versehentlich! Der Marsch war damals neu und aus Zeitmangel nicht extra geprobt worden. Im Trio kommt das Weihnachtslied: "Oh du fröhliche, oh du selige . . ." hervor.

Der Kapellmeister, Sepp Gassteiger, hatte den Marsch natürlich vorher angesehen und sich gedacht: "Des derf i fei nit vergess'n. Der tuat ins nit!" Prompt darauf aber dann doch vergessen, ausgegeben und schließlich auch noch selber angesagt. Der Vergesslichkeit scheint halt jeder auf irgendeine Weise unterworfen zu sein. Es war Juni und schon sehr heiß! Der Herrgott hatte sich ein Traumwetter für seinen Gang durch die Stadt gemacht und das "Weihnachtslied" erklang gerade in der Kurve beim Maling - Haus zum Kloster zu.

Ich gebe es ja zu, dass ein Weihnachtslied bei der Fronleichnamsprozession merkwürdig geklungen hat. Ich finde es aber übertrieben, wenn Leute triefend vor Hohn behaupteten, dass die Kitzbüheler Stadtmusik ihre Weihnachtslieder "erst z'Antlass'n" daleant hat.

Tatsache ist aber, dass unser altgewohntes Weihnachtslied: "Oh du fröhliche, oh du selige . . ." eigentlich eine neapolitanische Volkswaise mit einem Marien-Text ist und die Melodie nur in bestimmten Gegenden weihnachtlich erklingt. Der Herausgeber dieses Marsches war halt nicht aus einer solchen Gegend.

Meister Anton Rothbacher spielte einmal bei einem Festgottesdienst die Orgel. Das Orchester war auch dabei. Während der Kommunionausteilung war und ist es üblich, dass der Organist die lange Pause mit "Präludieren" ausfüllt. Das heißt, er spielt meist nach seiner Fantasie. Es kann aber auch sein, dass er einfach irgend ein Kirchenlied verwendet und es nach seinem Gutdünken "verziert".

Organisten haben so etwas meist derartig im kleinen Finger, dass sie oftmals spielen und ganz was anderes dabei denken. So kam es, dass der Rothbacher mitten im kältesten Winter, seine Hände waren ganz blau, ins "Mailüfterl" hineinkam.

Er wurde recht ausgelacht deswegen.

Das G'schichtl ist aber keineswegs ein Einzelfall.

Die Frau Professor Hofer, vulgo "Glockenmoid", kam bei einer solchen Gelegenheit in eine flotte Polka von Johann Strauß. Sie bemerkte es nicht. Nachher sagten wir ihr es. Sie dachte kurz nach und meinte fröhlich: "Stimmt!" und begann so zu lachen, dass ihr die Tränen kamen.

Recht gefährlich sind in dieser Beziehung auch viele Märsche aus der k.u.k.-Zeit. Sie haben meist im Trio ein Lied eingebaut, dessen Text sich nicht für jeden Anlass ziemt. Oder ist es passend, wenn unter Vorantritt der Stadtmusik eine Kutsche mit dem Bischof und seinem Gefolge ins Stadtl einzieht und der "Kaiserschützenmarsch" gespielt wird, der da im Text lautet: "Und kommt der Feind ins Land herein und soll's der Teufel selber sein"?

Es war neben dem „Andreas Hofer Marsch“ der Lieblingsmarsch unseres Weihbischofs Dr. Dr. Johannes Filzer, einem waschechten Kitzbüheler.

In Russland gibt es einen häufig gespielten Parademarsch: Es ist unverfälscht und rein unser „Andreas-Hofer-Lied“.

Februar = Hornung

Simmelserscheinungen

- ☾ Letztes Viertel am 2. Februar um 8.27 Uhr
- ☾ Neumond am 8. Februar um 23.28 Uhr
- ☾ Erstes Viertel am am 16. Februar um 1.16 Uhr
- ☾ Vollmond am 24. Februar um 5.54 Uhr

Tageslänge von 9 Std. 31 Min. bis 10 Std. 59 Min., der Tag nimmt zu um 1 Std. 28 Min.

Mond in Erdnähe am 7. Februar um 22 Uhr.
Mond in Erdferne am 20. Februar um 6 Uhr.

In das Zeichen der Fische tritt die Sonne am 18. Februar um 14.32 Uhr.



Mutmaßliche Witterung

Anfangs schön, dann wird es kalt, es bleibt aber meist trocken. Zu Monatsende regnerisch und trüb.

Postage

Am 2.: Ist's an Lichtmess hell und rein,
wird ein langer Winter sein;
wenn es aber stürmt und schneit,
ist der Frühling nicht mehr weit.

Bauernregeln

Agathe, Dorothee (5. und 6.)
reich an Schnee.

Matthias (24.) hab ich lieb,
gibt dem Baum den Trieb,

Wenns an Petri Stuhlfeier (22.) kalt,
die Kält noch 40 Tag anhält.

Lässt der Februar Wasser fallen,
lässt es der März gefrieren.

Nach St. Mattheis (24.)
geht kein Fuchs mehr übers Eis.

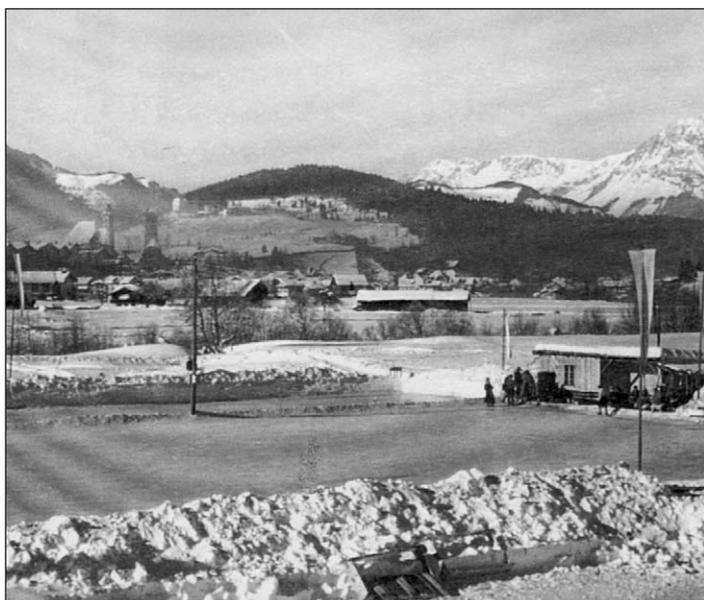
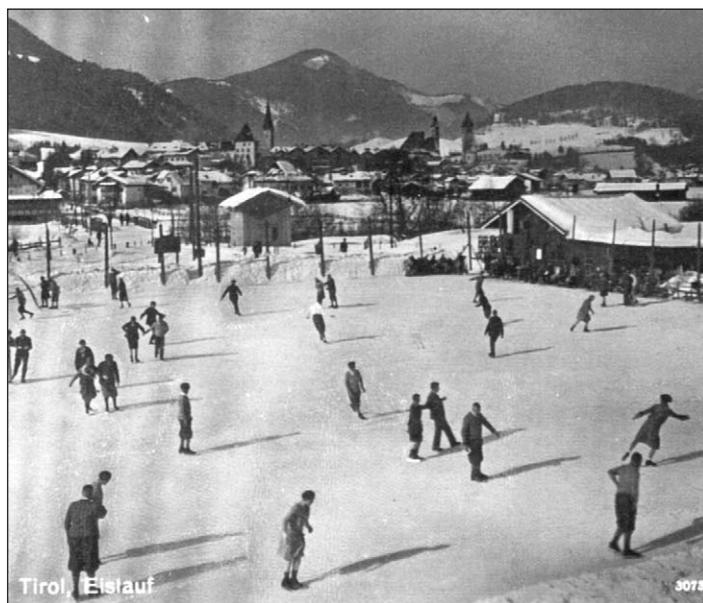
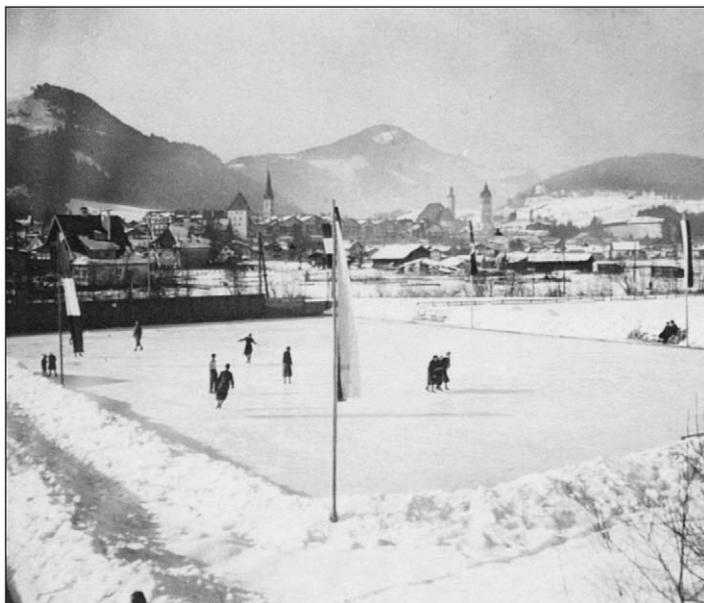




Ein Blick zurück

Historisch Verwurzeltes drängt erfahrungsgemäß nicht selten an ursprüngliche Stätten zurück. Nicht anders scheint es auch mit dem Eissport in Kitzbühel zu sein. Vor genau 40 Jahren erlebte dieser seine letzte Saison an der Kapser Brücke, ehe im Spätsommer 1965 mit dem Bau der Kunsteisbahn am Lebenberg begonnen wurde. Schon in der Zwischenkriegszeit gab es Eislauf an der Kapser Brücke, teils südlich und teils nördlich des nachmaligen, vor wenigen Jahren abgetragenen „Egger-

häusls“. Dort wo nach dem Willen des in der letzten Sitzung des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel gefassten Beschlusses in absehbarer Zeit die neue Kunsteisanlage entstehen soll, befand sich bis 1971 der Fußballplatz, ehe dieser wegen der Errichtung eines Tennisstadions in die Langau verlegt wurde. Die Bilder aus dem Archiv Sevignani zeigen den Eislaufbetrieb am Kapser Sportfeld in der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahrhunderts.



REFERAT FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Informationsveranstaltung

Im Rahmen der Forsttagsatzung am 22. Februar 2005 wird um 19 Uhr im Mehrzweckhaus Kirchberg, kleiner Saal, eine umfangreiche Information für alle Waldbesitzer sowie für alle am Wald Interessierten geboten.

Für Anfragen und deren Diskussion steht das Team der Bezirksforstinspektion Kitzbühel / St. Johann i. T. zur Verfügung.

Geistreiche Reden oder Einfälle gehören nur vor geistreiche Gesellschaft, in der gewöhnlichen sind sie geradezu verhasst.

Arthur Schopenhauer



Volksschule Kitzbühel

A-6370 Kitzbühel · Postfach 32 · Telefon 05356 / 63033-1

Fax 05356 / 63033-4 · Schulkenzahl 704 161

E-Mail: direktion@vs-kitzbuehel.tsn.at · www.vs-kitzbuehel.tsn.at

Schülereinschreibung

Die Einschreibung in die 1. Klasse der Volksschule Kitzbühel für das Schuljahr 2005/2006 findet am

Mittwoch, 2. März 2005

ab 14 Uhr in der ehemaligen Volksschule 2 statt (alle in Kitzbühel gemeldeten Schüler werden schriftlich eingeladen – bitte die Zeiteinteilung genau beachten!).

Bitte bringen Sie zur Einschreibung folgende Dokumente Ihres Kindes mit:

- 1) Geburtsurkunde
- 2) Staatsbürgerschaftsnachweis
- 3) Nachweis des Religionsbekenntnisses (Taufschein etc.)
(Für in Kitzbühel getaufte Kinder nicht notwendig!)

Schulpflichtig werden alle Kinder, die zwischen **1. September 1998** und **31. August 1999** geboren wurden.

Begründete Ansuchen um Rückstellung vom Schulbesuch und Aufnahme in die Vorschulklasse (z. B. bei auffällender Entwicklungsverspätung) können anlässlich der Einschreibung gestellt werden.

Marialuise Brandstätter
Volksschuldirektorin

Vorankündigung

- Schüler-Faschingsumzug der Volksschule Kitzbühel: Faschingdienstag, 8. Februar um 14.30 Uhr
- Schülerskirennen der Volksschule Kitzbühel: Samstag, 12. Februar um 9.30 Uhr auf der Skiwiese

Und gerne verzichtete man zuletzt auf den traditionellen Radetzkmarsch, durch das Mitklatschen des Publikums sonst eher der Berührungspunkt zum „Musikantenstadl“ . . .

Aus einem Kulturkommentar zum heurigen Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker

HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Zu wenig und zu viel

Komödie in fünf Bildern

von Peter Landstorfer

Musik: Andreas Löscher

Inhalt:

Die drei Vagabunden "Dünkel", "Optime" und "Werk" sind mit ihrem Leben nicht zufrieden und suchen das Glück.

Werden sie dieses aber auch erkennen, wenn es ihnen begegnet?

Begleiten Sie unsere 3 Vagabunden bei ihrer Suche nach einer besseren und glücklicheren Welt.

Es spielen:

Stefan Ritter sen., Georg Ritter, Klaus Ritter, Elisabeth Ritter, Hermann Krimbacher, Franz Berger, Ludwig Wagstätter, Christl Planer, Maria Fäth, Elfriede Wieser, Marlies Ritter

Souffleuse: Greti Wagstätter

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Franz Berger, Stefan Ritter sen.

Spieltermine:

Mittwoch	26. 1. 2005
Mittwoch	2. 2. 2005
Donnerstag	10. 2. 2005
Mittwoch	16. 2. 2005
Mittwoch	23. 2. 2005
Mittwoch	2. 3. 2005

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr
im Kolpinghaus Kitzbühel.

Karten sind beim Tourismusverband Kitzbühel-Reith-Aurach (05356/777) oder an der Abendkasse erhältlich.





STADTAMT KITZBÜHEL

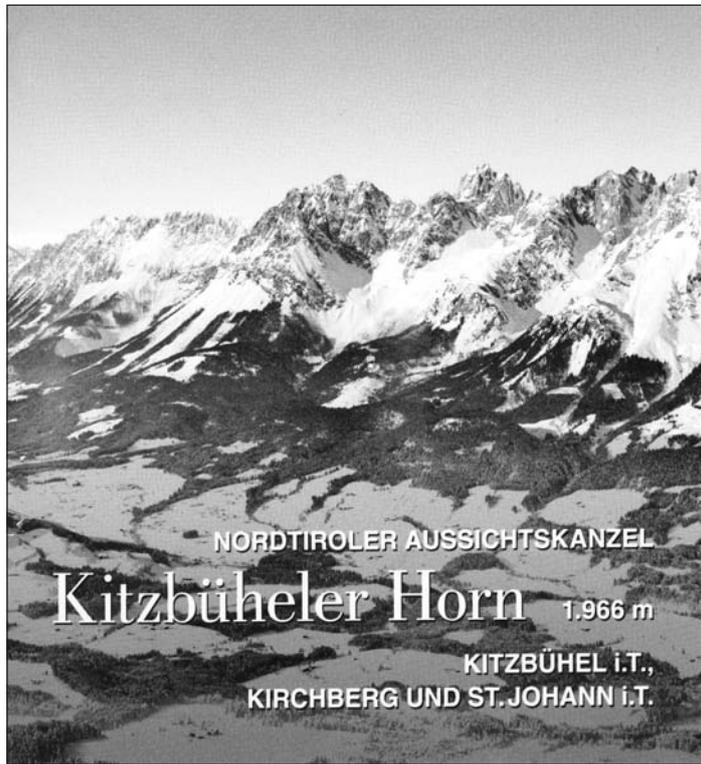
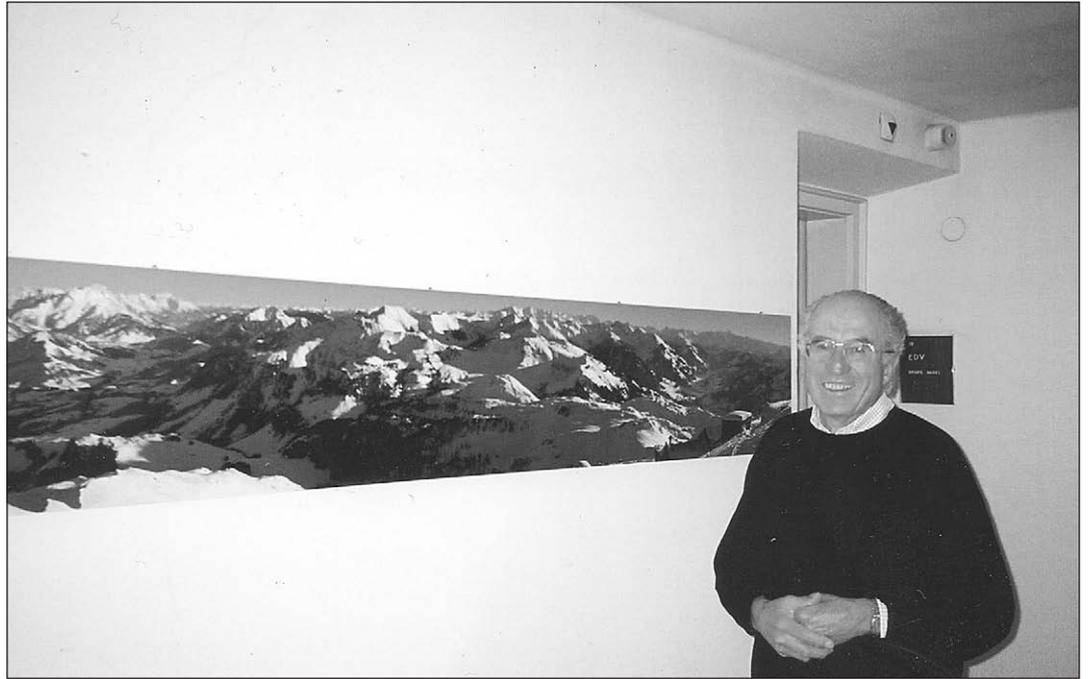
**Streckensperre
Hahnenkammrennen**

Auf Grund des § 18 Tiroler Gemeindeordnung 2001 werden mit Beschluss des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel vom 20. September 2004 zum Schutze der gefährdeten körperlichen Sicherheit von Menschen aus dem Anlass der Vorbereitung, des Trainings und der Durchführung des 65. Internationalen Hahnenkammrennens 2005 folgende Absperurmaßnahmen verfügt:

1. Die Teilbereiche der Abfahrtsstrecke (Streif), und zwar Startschuss, Mausefalle, Steilhang, Alte Schneise und Hausberg ab erstem Schneefall, sowie alle übrigen Streckenteile der Streifabfahrt mit Einschluss des Zielgeländes inklusive dem Bereich der Super-G-Strecke (Seidlalmkopf) wird für die Zeit von Montag, 10. 1. 2005 bis einschließlich 22. 1. 2005 und der Bereich des Slalom (Einfahrstrecke Seidlalmkopf / Ganslern - Hohenegg - Rasmusleiten) wird für die Zeit vom 10. 1. 2005 bis einschließlich 23. 1. 2005 zum Sperrgebiet erklärt. Als Sperrgebiet gilt der Raum entlang der Rennpiste, der durch Zäune, Seilabsperungen oder sonstige Markierungen begrenzt ist; bei Fehlen solcher Kennzeichnung gilt als Sperrgebiet der Bereich von je 25 m beidseits der Rennpiste.

2. Als Zuschauerraum wird neben dem westlichen Teil des Kurparks Nähe Bahndurchlass das Gebiet, begrenzt durch den Gänsbach in seinem ganzen Lauf, die Trasse der Bundesbahnlinie sowie die Trasse des „Streifalm I-Liftes“ einschließlich des unmittelbaren Wegeländes bis zum Seidlalmkopf und Gschöss vom 21. 1. 2005 bis einschließlich 23. 1. 2005, im weiteren Verlauf bergwärts durch Linien im Abstand von 200 m beidseits der Rennpisten bis zum mit Inkassopositionen abgegrenzten Startgelände Hahnenkamm (soweit überhaupt erreichbar bzw. nicht durch Zäune und Hinweistafeln abgesperrt), bestimmt und verfügt, dass dieses Gebiet in der Zeit vom 21. 1. 2005 bis einschließlich 23. 1. 2005 nur von Personen mit vom Veranstalter ausgestellten Eintrittsausweisen betreten werden darf. Diese Regelung wird an den Renntagen des Abfahrtslaufes auf den Bereich der „Familienstreif“ ausgedehnt. Den Zuschauern ist das Mitführen von Hunden nur an der Leine gestattet. Der Veranstalter hat die Tageszeiten festzulegen, während derer der Zuschauerraum auch ohne die vorgenannten Ausweise betreten werden darf.

3. Übertretungen dieser Verordnung werden gemäß § 18 Abs. 2 Tiroler Gemeindeordnung 2001 mit einer Geldstrafe bis zu € 1.820,- bestraft. Diese Verordnung tritt mit Beginn der Kundmachungsfrist in Kraft.



360°-Panoramafotos kommen zusehends in Mode, sind jedoch gesichertes Gedankengut der alpinen Dokumentation seit der Pionierzeit. **Rudolf Rother**, der langjährige Inhaber des gleichnamigen renommierten Münchner Alpinverlags unterhält seit längerem eine freundliche Bekanntschaft mit der Kitzbüheler Stadtverwaltung. Dieser stellte er auch schon vor einiger Zeit ein vor genau 40 Jahren am Dreikönigstag 1965 von der „Nordtiroler Aussichtskanzel“ dem Kitzbüheler Horn angefertigtes Rundum-Panorama zur Verfügung, welches seitdem im 3. Stock des Rathauses angebracht ist. Seit Herbst des vergangenen Jahres ist es auch als Faltbild im Handel erhältlich. Die eingetretene Änderung der Landschaft durch starke Verbauung ist darauf ebenso augenfällig wie der Rückzug der Landwirtschaft auf Gunstlagen bei gleichzeitiger Verbuschung und Verwaldung einstmals freier Flächen. Letzteres ist nicht zum Vorteil des Skilaufs. Das Bild oben zeigt Rudolf Rother vor dem erwähnten Panorama im Hausgang des Rathauses, für sein Geschenk sei ihm auch an dieser Stelle gedankt.

**REFERAT FÜR SOZIALES UND
WOHNUNG**

**Sprechstunden
Sozialstadträtin Rief**

Die nächste Sprechstunde ist wie gewohnt am 1. Donnerstag im Monat (3. Februar) von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel-Nr. 0676 / 83 621 273 möglich.



300 Jahre hat es die **Bichlschmiede in Kitzbühel** gegeben, wozu auf den kleinen Bildbericht in der Stadtzeitung Ausgabe Juli 2003 verwiesen werden kann. Den mit Kitzbühel einigermaßen verbundenen Mitbürger muss es schmerzen, dass sich **Toni Pichler**, der letzte Bichlschmied, gezwungen sah, den Betrieb mit Ende des abgelaufenen Jahres zu schließen. Ein Stück langer Kitzbüheler Tradition ist damit zu Ende gekommen. Die Bichlschmiede hat ihren Namen nach dem früheren Standort in der Bichlstraße (jetzt Haus Sporteck siehe Bild links) ehe das Gewerbe am heutigen Standort in der Hammerschmiedgasse betrieben wurde. Als noch der Mühlbach die Pichler'sche Hammerschmiede antrieb, ist diese Radierung (oben) von **Hans Boresch** entstanden (Hans Boresch ist 1980 in Berlin geboren und 1947 in Innsbruck gestorben. Er war zu seiner Zeit ein namhafter Landschaftsmaler und Radierer. Ab dem Jahre 1920 in Innsbruck ansässig gibt es von ihm eine Anzahl Kitzbüheler Motive.)

STADTAMT KITZBÜHEL

Verordnung

Gemäß §§ 18, 30 (1) lit. a Tiroler Gemeindeordnung 2001 wird mit Beschluss des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel vom 9. 2. 2004 zum Schutz der gefährdeten körperlichen Sicherheit von Menschen für den Bereich der markierten und betreuten Schipisten der Bergbahn AG Kitzbühel im Gebiet der Stadtgemeinde Kitzbühel verordnet:

Unmittelbar nach dem Beginn der Pistenschlussstreife – die Uhrzeit ist auf einer Tafel am Beginn der Abfahrtspisten angegeben – sind die jeweiligen Pisten wegen der Gefahr von schweren Unfällen bei der Seilwindenpräparierung ausnahmslos gesperrt, das Befahren dieser Pisten ist ab diesem Zeitpunkt verboten.

Diese Verordnung betrifft folgende Pisten:

Abfahrt	Beginn Schlussstreife bis 31. 1.	ab 1. 2.
Nr. 1 Brunellenfeld	16.15	16.45
Nr. 2 Lärchenhang	16.15	16.30
Nr. 2a Pletzerwald	17.15	17.15
Nr. 3 Hagstein	17.15	17.15
Nr. 4 Raintal	15.30	15.30
Nr. 5 Unterberg	16.10	16.40
Nr. 6 Horn-Standard	17.15	17.15

Abfahrt	Beginn Schlussstreife bis 31. 1.	ab 1. 2.
Nr. 12 Rote Teufel Trainingsstrecke	16.10	16.40
Nr. 13 Hornköpfl-Süd	16.10	16.40
Nr. 14 Hornköpfl	16.10	16.40
Nr. 15 Ettl	15.50	16.20
Nr. 16a Jufensteilhang	16.00	16.30
Nr. 17 Powder Heaven	16.00	16.30
Nr. 19 Kapellenabfahrt	16.10	16.40
Nr. 21 Streif Familienabfahrt		
Streif Rennstrecke	16.40	17.10
Nr. 22 Kampen	16.10	16.40
Nr. 23 Griesalm	16.00	16.30
Nr. 24 Jufen	16.00	16.30
Jufenquerfahrt	16.00	16.30
Nr. 28 Silberstube	16.00	16.30
Nr. 33 Giggling	16.00	16.30
Nr. 36 Hahnenkamm	16.30	17.00
Nr. 37 Melkalm	16.10	16.40
Nr. 38 Direttissima	16.00	16.30
Nr. 90 Sedelboden	16.00	16.30

Übertretungen dieser Verordnung werden gemäß § 18 (2) Tiroler Gemeindeordnung 2001 mit einer Geldstrafe bis zu € 1.820,- bestraft.

Diese Verordnung tritt gemäß § 60 (3) Tiroler Gemeindeordnung 2001 mit dem Ablauf des Tages des Anschlages an der Amtstafel in Kraft.



STADTWERKE
Kitzbühel

Wasserwerk

Aktuelle Informationen zu Ihrem Trinkwasser

Unser Wasser wird in regelmäßigen Abständen nach den Kriterien der Trinkwasserverordnung auf zahlreiche Parameter untersucht. Die für Konsumenten bedeutsamen sind hier zusammengefasst und erläutert. Mit dieser Information erfüllt der Wasserversorger die vorgeschriebene Informationspflicht der Trinkwasserverordnung. Zusätzlich werden Parameterwerte angeführt, die von Konsumenten häufig angefragt werden. Für weiterführende Anfragen bezüglich der Wasserinhaltsstoffe steht Ihnen Ihr Wasserwerk unter der Telefonnummer: 05356/65651-0 gerne zur Verfügung.

Chemischer Befund (Codex Kap. B1):

Untersuchungsparameter	Einheit	Netzprobe Stadtwerke Kitzbühel	I	P
PH Wert		7,78	6,5 - 9,5	
Gesamthärte	° dH	11,71		
Härtestufe	° dH	II		
Karbonathärte	° dH	11,15		
Calcium	Ca	mg/l	43,6	400
Magnesium	Mg	mg/l	24,3	150
Kalium	K	mg/l	1,4	50
Natrium	Na	mg/l	0,3	200
Eisen	Fe	mg/l	< [0,005]	0,20
Ammonium	NH4	mg/l	<< 0,029	0,50
Nitrat	NO3	mg/l	2,0	50
Chlorid	Cl	mg/l	0,3	200
Sulfat	SO4	mg/l	2,7	250
Fluorid	F	mg/l	[0,03]	1,5

I: Parameter mit Indikatorfunktion

Der Wasserbefund ist einwandfrei, die Trinkwasserqualität ist gegeben.

Was sind Parameterwerte?

Parameterwerte sind zulässige Höchstkonzentrationen, die nicht überschritten werden dürfen. Werden diese Werte überschritten, entspricht das Wasser nicht mehr den Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Es ist dann nicht mehr als Trinkwasser oder zur Zubereitung von Speisen geeignet.

Die Parameterwerte orientieren sich an aktuellen wissenschaftlichen und toxikologischen Kenntnissen. Sie haben die Bedeutung von Vorsorgewerten und sind besonders niedrig angesetzt, damit auch bei lebenslangem täglichem Genuss des Wassers keine schädlichen Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen auftreten. Dadurch ist auch gewährleistet, dass bei kurzfristigen Überschreitungen der Parameterwerte keine akuten gesundheitlichen Auswirkungen zu erwarten sind.

Was sind Indikatorparameterwerte?

Indikatorparameterwerte sind Richtwerte, die Gehalte an Inhaltsstoffen angeben bei deren Überschreitung zu prüfen ist, ob bzw. wel-

che Maßnahmen zur Aufrechterhaltung einer einwandfreien Wasserbeschaffenheit erforderlich sind.

Was steckt hinter den Parameterbezeichnungen?

- **pH-Wert:** Der pH-Wert ist das Maß für den Säuregrad von Wasser. Meist bewegt er sich bei Trinkwasser im neutralen bis schwach alkalischen Bereich (pH 7,0 bis 8,5).

- **Gesamthärte:** Die Gesamthärte wird vom Gehalt an Kalzium- und Magnesiumionen bestimmt. Die Härte wird in „deutschen Härtegraden“ (°dH) angegeben. Bei niedrigen Werten wird der Geschmack des Wassers als „fad“ empfunden. Höhere Wasserhärten haben einen gesundheitlichen Vorteil, führen aber zu höherem Seifen- bzw. Waschmittelverbrauch und stärkeren Kalkablagerungen (Wasserkocher).

- **Härtestufen:** Nach Waschmittelgesetz BGBl. 300/1984 gibt es 3 Härtestufen:

I - 0-10° dH

II - 10° dH - 16° dH

III - über 16° dH

Danach richtet sich die Dosierung von Waschmittel und Kalkschutzmittel (Enthärter). Anstelle einer höheren Waschmitteldosierung sollte bei Härtestufe II und III ein separates Kalkschutzmittel verwendet werden. Der Geschirrspüler ist der jeweiligen Härtestufe entsprechend einzustellen (siehe Bedienungsanleitung).

- **Kalzium und Magnesium:** Kalzium- und Magnesiumionen sind die bedeutendsten Kationen im Trinkwasser. Sie sind die Ursache für die Wasserhärte. Diese Mineralstoffe sind wichtig für den Aufbau von Knochen und Zähnen.

- **Eisen und Mangan:** Eisen und Mangan sollen im Trinkwasser nur in geringsten Spuren enthalten sein, da sonst Färbung, Trübung oder unangenehmer Geschmack auftreten. Da erhöhte Eisen- und Mangankonzentrationen keine gesundheitsschädigende Wirkung haben, wurde für diese Stoffe in der Trinkwasserverordnung nur Indikatorparameter festgelegt.

Eisen ist ein für den Stoffwechsel wichtiges Element. Es wird durch viele Lebensmittel dem Körper zugeführt. Die im Wasser möglichen Konzentrationen tragen, auch wenn sie weit über dem Richtwert liegen, nur unwesentlich zur Gesamtaufnahme bei.

- **Chlorid:** Gilt bei Auftreten höherer Werte als Zeichen einer Verunreinigung durch Abwässer oder durch Straßenstreusalz – es sei denn, der in Frage kommende Grundwasserstrom weist geologisch bedingt erhöhte Werte auf. Stark erhöhte Werte (ab 60 mg/l) können die Korrosion in metallischen Wasserleitungen fördern.

- **Nitrat:** Erhöhte Nitratgehalte treten bei landwirtschaftlicher Intensivnutzung (Überdüngung) sowie bei Abwasserversickerung auf. Trinkwasser mit einem Nitratgehalt bis zu 50 mg/l ist auch für die Ernährung von Säuglingen geeignet. Abkochen des Wassers hilft nicht gegen Nitrat!!

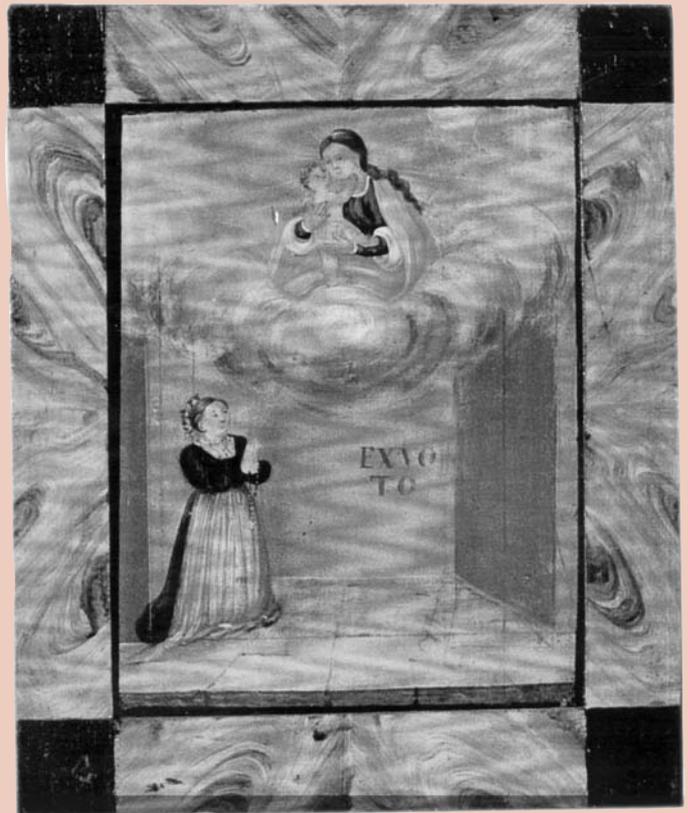
- **Sulfat:** Verunreinigte Wässer haben meist auch einen erhöhten Sulfatgehalt, der durch Harn, Jauche und Deponieabflüsse bedingt ist. Höhere Sulfatgehalte können aber auch geologisch (z. B. natürliche Gipslagerstätten) bedingt sein. Stark erhöhte Werte können korrosionsfördernd sein.

- **Fluorid:** In den meisten natürlichen Wässern ist Fluorid nur in geringen Konzentrationen enthalten.





Wie bereits berichtet, wurden wertvolle **Votivtafeln aus dem Kapellenteil der Liebfrauenkirche** im Herbst des vergangenen Jahres gestohlen. Das „Glockenläutermotiv“ war bereits in der Stadtzeitung Ausgabe Oktober abgebildet. Bei den vier weiteren gewaltsam aus der Verschraubung herausgebrochenen **Votivtafeln** handelt es sich um die hier abgebildeten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass deren nunmehriger „Verbleib“ jemandem auffällt. Diesfalls darf um Mitteilung an Pfarre, Stadtgemeinde oder Exekutive gebeten werden.



Geschichte handelt fast nur von schlechten Menschen, die später gutgesprochen worden sind.

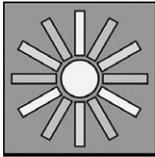
Friedrich Nietzsche



sozial- und Gesundheitssprengel

Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Tel. 05356/75280-0 · Fax 05356/75280-4 · E-Mail: sgs.kaj@aon.at



Einige Informationen über Pflegegeld

Welchen Zweck hat das Pflegegeld?

Das Pflegegeld dient der persönlichen Unterstützung im gesamten Pflegebereich. Je nach Bedarf erfolgt vom jeweiligen Arzt der zuständigen Pensionsversicherung eine Einstufung des Umfanges der Pflege, aus dem sich das Pflegegeld ergibt.

Mit diesem Betrag, der den Betroffenen auf ihr persönliches Konto überwiesen wird, sollen folgende Maßnahmen abgegolten werden: Hilfe von professionellem Personal, Beschaffung von Pflegeartikeln, Medikamente, Heilbehelfe (Rollstuhl, Pflegebett usw.). Das Pflegegeld darf nicht zweckentfremdet verwendet werden, da der Gesetzgeber die Möglichkeit vorsieht, das Pflegegeld bei Missbrauch zu entziehen.

Was ist eigentlich ein Pflegebedarf?

Der Pflegebedarf setzt sich aus zwei Bedarfsformen zusammen, dem Betreuungsbedarf und dem Hilfsbedarf, was voraussetzt, dass Hilfe von anderen Personen benötigt wird.

Betreuungsbedarf-Tätigkeiten:

Tägliche Körperpflege, An-/Auskleiden, Zubereiten von Mahlzeiten usw.

Hilfsbedarf-Tätigkeiten:

Einkaufen, Reinigung der Wohnung, Waschen und Bügeln, Beheizung des Wohnraumes, Mobilitätshilfe außerhalb der Wohnung.

Wer hat Anspruch auf Pflegegeld?

- Vorliegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderungen oder Sinnesbehinderung
- Ständiger Pflegebedarf von mindestens 6 Monaten
- Pflegeaufwand von mehr als 50 Stunden monatlich
- Vollendung des 3. Lebensjahres (nur Bundespflegegeldgesetz)
- Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft

Für weitere Auskünfte über das Pflegegeld steht Ihnen die Hauskrankenpflege Ihres Sprengels zur Verfügung und ist behilflich beim Ausfüllen von Pflegegeldanträgen etc.

Wenden Sie sich bitte an Margit Luxner, organisatorische Leiterin der Hauskrankenpflege.

Ausbildungskurs für Tagesmütter

Am 18. Februar 2005 startet ein neuer Ausbildungskurs für Tagesmütter. Finanziert aus den Mitteln des AMS werden Frauen in dieser Ausbildung in die Lage versetzt, Kinder altersgemäß zu fördern, zu stützen und mit Liebe, Geduld, Phantasie und Verantwortungsbewusstsein für die Tageskinder da zu sein.

Die Ausbildung umfasst 176 Unterrichtseinheiten. Kinderbetreuung während der Ausbildung wird geboten.

Nähere Informationen erteilt Ihnen gerne die Leiterin des Tagesmutterprojekts Frau Anna Grafoner.

Tel.: 05356/71667-8 oder 0664/4019266

50 Jahre „Aktion Kummerkasten“

Am Anfang stand die Idee, mit der Alpenvereinsjugend nicht nur die schöne fröhliche Seite des Bergwanderns zu erleben, sondern auch für die sozialen Belange der Mitmenschen offen zu sein! Es gab damals viel zu tun. Ich denke heute noch oft an die Hilfsbereitschaft der „Dirndl und Buam“ des Alpenvereins und danke ihnen noch heute dafür!

Damals war es für viele wichtig, eine Anlaufstelle zu haben und Hilfe zu erhalten. Heute gibt es ein gutes soziales Netz, das auch gesetzlich verankert ist. Und doch ist die „Aktion Kummerkasten“ auch heute noch gefragt. Es gibt viele ungenannte Spender, die die Beschenkten sehr dankbar machen. Es gibt immer noch die leise und verschämte Armut – speziell wenn sie mit schwerer Krankheit verbunden ist.

50 Jahre Nächstenliebe – von vielen mitgetragen!

Dafür möchte ich danke sagen – danke für das Vertrauen.

Glück ist, schenken zu können!

Eure Käthe Nagiller



Pensions- versicherungsanstalt

Sprechtage

Auskunft und Beratung

Kitzbühel

Kammer für Arbeiter und Angestellte
Rennfeld 2

Zeit: 8.30 – 12 Uhr

Jeden Montag

(Bei Feiertagen ist kein Ersatztermin vorgesehen)

Pensionsversicherungsanstalt – Landesstelle Tirol –
6020 Innsbruck – Schusterbergweg 80

Tel. 05 03 03 – E-Mail: pva-1st@pva.sosvers.at – www.pensionsversicherung.at

REFERAT FÜR JUGEND UND FAMILIE

Jugendtaxi

Die Stadtgemeinde Kitzbühel bietet ein Heimfahrt-Taxiservice für Schüler, Jugendliche, Lehrlinge und Studenten an.

Jeden Freitag- und Samstagabend sowie am Vorabend von Feiertagen wird dieses Taxiservice angeboten.

Heimfahrt-Zeiten:

- | | |
|-----------|--------------------------------|
| 00.30 Uhr | vor dem Rathaus (Rathausplatz) |
| 00.40 Uhr | Im Gries (Bushaltestelle) |
| 02.00 Uhr | vor dem Rathaus (Rathausplatz) |
| 02.10 Uhr | Im Gries (Bushaltestelle) |

Was brauchst Du:

Einheimischenausweis und

€uro 2,00 für Fahrten im Stadtgebiet
oder

€uro 3,00 für Fahrten außerhalb folgender Stadtteile:
ab Sportplatz Langau
ab Schwarzsee
ab Felseck



Jahresstatistik 2004

Die Stadtgemeinde Kitzbühel sowie die Nachbargemeinden Oberndorf, Reith, Jochberg und Aurach (in der Reihenfolge der Einwohnerzahl) sind zur Besorgung der Personenstandsangelegenheiten zu einem Gemeindeverband, dem Standesamtsverband Kitzbühel zusammengeschlossen. Sitz des Verbandes ist Kitzbühel, die Administration wird vom Standesamt Kitzbühel geführt. Ein Blick in die Jahresstatistik 2004 des Standesamtsverbandes Kitzbühel ist interessant, deren Gesamtumfang würde den hier möglichen Rahmen sprengen. Tieferstehend wird eine auszugsweise Zusammenfassung wiedergegeben.

Geburten

Geburten nach Status	männlich	weiblich	Gesamt
ehelich (57,28 %)	82	78	160
unehelich (42,72 %)	67	75	142
unehelich mit Vaterschaftsanerkennung (37,09 %)	62	58	120
unehelich ohne Vaterschaftsanerkennung (5,63 %)	5	17	22
Gesamt	149 (49,34 %)	153 (50,66 %)	302 (100 %)

Geburten nach Geburtsort	männlich	weiblich	Gesamt
Kitzbühel (99,53 %)	148	153	301
Reith bei Kitzbühel (0,47 %)	1	0	1
Gesamt	149 (49,34 %)	153 (50,66 %)	302 (100 %)

Geburten nach Staatsangehörigkeit	männlich	weiblich	Gesamt
Österreich (89,74 %)	135	136	271
Deutschland (3,31 %)	5	5	10
Türkei (1,66 %)	1	4	5
Bosnien-Herzegowina (0,99 %)	1	2	3
Jugoslawien (0,99 %)	2	1	3
Kroatien (0,99 %)	0	3	3
Niederlande (0,66 %)	1	1	2
Serbien und Montenegro (0,66 %)	1	1	2
Finnland (0,33 %)	1	0	1
Neuseeland (0,33 %)	1	0	1
Ungarn (0,33 %)	1	0	1
Gesamt	149 (49,34 %)	153 (50,66 %)	302 (100 %)

Geburten nach Wohnort der Eltern	Vater	Mutter
Auswärtige Wohnorte (71,99 %)	203	216
Kitzbühel (18,21 %)	51	55
Jochberg (1,37 %)	5	3
Oberndorf in Tirol (2,23 %)	6	7
Reith bei Kitzbühel (3,09 %)	8	10
Aurach bei Kitzbühel (3,11 %)	7	11
Gesamt	280	302

Eheschließungen

Erstehen	männlich	weiblich	Gesamt
Erstmalige Eheschließungen (62,96 %)	68	68	136
Eheschließungen mit 1 Vorehe (13,43 %)	14	15	29
Eheschließungen mit 2 Vorehen (19,91 %)	23	20	43
Eheschließungen mit 3 Vorehen (3,70 %)	3	5	8

Wohnsitzgemeinde	männlich	weiblich	Gesamt
Aurach bei Kitzbühel (0,93 %)	1	1	2
Auswärtige Personen (58,80 %)	61	66	127
Jochberg (3,70 %)	4	4	8
Kitzbühel (29,17 %)	34	29	63
Oberndorf in Tirol (1,39 %)	2	1	3
Reith bei Kitzbühel (6,02 %)	6	7	13

Staatsangehörigkeit	männlich	weiblich	Gesamt
Österreich (57,41%)	63	61	124
Deutschland (26,85 %)	28	30	58
Großbritannien (5,09 %)	6	5	11
Italien (1,39 %)	2	1	3
Slowakei (1,39 %)	1	2	3
Australien (0,93 %)	2	-	2
Vereinigte Staaten von Amerika (0,93 %)	1	1	2
Bosnien und Herzegowina (0,46%)	-	1	1
Chile (0,46 %)	-	1	1
Frankreich (0,46%)	-	1	1
Irland (0,46 %)	-	1	1
Lettland (0,46 %)	-	1	1
Niederlande (0,46 %)	1	-	1
Norwegen (0,46 %)	1	-	1
Rumänien (0,46 %)	-	1	1
Schweiz (0,46 %)	1	-	1
Spanien (0,46 %)	1	-	1
Thailand (0,46 %)	-	1	1
Türkei (0,46 %)	1	-	1
Ukraine (0,46 %)	-	1	1

Religionszugehörigkeit	männlich	weiblich	Gesamt
röm.-kath. (61,11 %)	65	67	132
sonstige (21,30 %)	25	21	46
evang. A.B. (14,35 %)	16	15	31
islam. (1,39 %)	1	2	3
buddhist. (0,46 %)	-	1	1
evang.H.B. (0,46 %)	1	-	1
griech.-kath. (0,46 %)	-	1	1
orth. (0,46 %)	-	1	1

Namensführung	Anzahl
Gemeinsamer Familienname des Mannes (84,26 %)	91
Familienname der Frau vorangestellt	4
Familienname der Frau nachgestellt	5
Gemeinsamer Familienname der Frau (0,93 %)	1
Familienname des Mannes vorangestellt	1
Familienname des Mannes nachgestellt	-
Kein gemeinsamer Name,	
- der Name des Mannes wird für Kinder verwendet (3,70 %)	4
- der Name der Frau wird für Kinder verwendet (2,78 %)	3
- mangels Bestimmung wird der Name des Mannes für Kinder verwendet (8,33 %)	9



Vornamen

167 Kinder erhielten einen Vornamen, 124 deren zwei und 11 gar drei Vornamen.

Bei den Mädchen führen die Beliebtheitsskala an die Namen Laura, Leonie, Anna, Lara, Lena, Lisa, Paula, Selina und Sophia. Bei den Knaben lautet die Reihenfolge Lukas, Patrick, Christoph, Sebastian, Alexander, Florian, Samuel, Simon und Stefan.

Wer sich für keinen Namen entscheiden kann, der wende sich an den Standesbeamten Winfried Perger. Dieser verfügt über eine umfangreiche Liste an gängigen und weniger üblichen Vornamen, soweit diese gesetzlich erlaubt sind.

Sterbefälle

Sterbefälle	männlich	weiblich	Gesamt
	42	58	100
	(42,00 %)	(58,00 %)	(100 %)

Durchschnittsalter der Verstorbenen 77,54 83,41 80,48

Wohnort der Verstorbenen	männlich	weiblich	Gesamt
Kitzbühel	17	37	54
Jochberg	3	4	7
Reith bei Kitzbühel	2	2	4
Oberndorf	2	1	3
Aurach bei Kitzbühel	3	2	5

Im Jahr 2004 sind mit einer besonderen Beziehung zur Stadt Kitzbühel verstorben:

- 27. April **Hofrat Dipl.-Ing. Franz Thaler**, ehemaliger Leiter des Baubezirksamtes Kufstein, Inhaber des Ehrenzeichens „Kitzbüheler Gams in Gold“
- 5. Juni **Konsistorialrat Peter Pichler**, langjähriger Seelsorger und Pfarrprovisor in Kitzbühel
- 11. August **Techn. Rat Anton Kahlbacher**, langjähriger Vizebürgermeister, Stadt- und Gemeinderat, Ehrenbürger und Träger des Ehrenringes der Stadt Kitzbühel
- 21. August **Georg Vötter**, langjähriger Verwalter des Krankenhauses der Stadt Kitzbühel i.R.
- 4. Dezember **Dipl.-Ing. Robert Stampfer**, Ersatzgemeinderat in den 50er Jahren

Wo die Münzen klingeln,
schweigt der Philisoph.

Torquato Tasso

STADTAMT KITZBÜHEL / STANDESAMT

**Jubiläumsgabe
des Landes Tirol**

Anlässlich der „Goldenen Hochzeit“ (nach 50 Jahren Ehe € 750,-), der „Diamantenen Hochzeit“ (nach 60 Jahren Ehe € 1.000,-) und der „Gnadenhochzeit“ (nach 70 Jahren Ehe € 1.100,-) gibt es vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe.

Dieser Antrag ist beim Standesamt Kitzbühel, Rathaus, Zimmer Nr. 6, einzubringen.

Voraussetzungen:

- österreichische Staatsbürgerschaft beider Eheleute
- gemeinsamer Wohnort in Tirol seit mindestens 25 Jahren bis zur Jubelhochzeit
- bestehende eheliche Lebensgemeinschaft

Der Antrag ist von den Eheleuten innerhalb eines Jahres nach der Jubelhochzeit bei der Wohnsitzgemeinde einzubringen.

Für eventuelle Anfragen steht Ihnen das Standesamt, Ansprechpartner Winfried Perger, Telefon 62161-14 jederzeit gerne zur Verfügung.



Zwei Mütter von Kindergartenkindern – Elisabeth Luxner (Kindergarten Voglfeld) und Mag. Ulrike Posch (Kindergarten Marienheim) – gewannen bei einem Preisausschreiben eines Drogeriemarktes je eine sogenannte Aktionsbox unter anderem mit Kochmützen und Kochschürzen für Kinder, einem Bio-Buch sowie einer Auswahl an Bioprodukten. Die Boxen wurden von den Gewinnerinnen entgegenkommenderweise den Kitzbüheler Kindergärten zur Verfügung gestellt.



Streiflichter über Kitzbühel

*Unter diesem Titel hat der Kitzbüheler Bauer, Politiker und Heimatforscher **Johann Filzer** in der „Tiroler Volkszeitung“ im Jahre 1909 eine interessante, die Entwicklung der Stadt Kitzbühel betreffende Abhandlung in mehreren Folgen veröffentlicht. **Heinz Grauss**, Kitzbühel, hat in der Ausgabe April 2004 der Stadtzeitung über den von 1858 bis 1930 in Kitzbühel lebenden „Bauernphilosophen“ eine Zusammenfassung seines Lebens gebracht. So sollen nun auch die „Streiflichter“ von **Johann Filzer** nach und nach hier abgedruckt werden.*

III.

Auch in Kitzbühel wäre da gar vieles zu sagen. Es herrscht hier eine Verworrenheit der Auffassungen vor, wie vielleicht selten wo. Man sähe es in Innsbruck sehr gerne, wenn sich der Ort zu einem Kurort mit Namen erhöbe, alle derzeitigen Besitzer würden dabei nur gewinnen. Man scheint aber vielfach der Ansicht zu sein, dass sich das alles selbst machen soll und dass die private Brauerei vollständig genüge, die nebenbei gesagt auch viel minderwertige Konkurrenzware schafft. Alles was in den letzten Jahren von der Stadtverwaltung zur Ausgestaltung des Ortes unternommen, fand insbesondere bei der christlichsozialen Kleinbürgerschaft den heftigsten Widerspruch und die hässlichste Umkehrung und Verkennung. Alle in diese Periode fallenden Bürgermeister hatten diesbezüglich viel zu tragen, am meisten der derzeitige. Sehen wir hier uns einmal das Geschaffene an und leuchten wir einmal hinein in den Augiasstall dieser Hetzereien und Niederträchtigkeiten.

Wenn eine Ortschaft sich zum Kurort erheben will, so wird es, insbesondere in Kitzbühel, wo andere Einkommenszuflüsse vollständig abhanden gekommen, der Gemeindevertretung und sonstiger hiezu berufener Funktionäre, die dahin öffentlicher zweckdienlicher Anlagen möglichst zu unterstützen, sowie ein geordnetes Staatswesen, die Eisenbahnen im Verkehrswege zur Förderung des Handels und Verkehrs auch selbst in die Hand nimmt. Will Kitzbühel seiner von den Bürgern allgemein gefassten Aufgabe entsprechen und soll sich nicht alles in einen Sack verlaufen, so müssen alle notwendigsten Einrichtungen zu den verlangten Lebensannehmlichkeiten hergestellt werden, so wie jeder sonstige Betreib sein entschieden notwendiges Werkzeug fordert. Die ersten Aufgaben waren Beleuchtung und Hochquellenleitung. Nehmen wir die elektrische Beleuchtung, trotz ihrer Mängel, welche sie hat, weg, wir würden dann erst sehen, was wir daran verlören und dass Petroleumlicht uns schwerlich mehr genügen würde! Wie möchte im Sommer bei Trockenheit in einer mit Fremden gefüllten Stadt ein bedeutender Brand aussehen, wenn nicht mit genügend Hydranten einer heillosen Verwirrung vorgebeugt wird? Kitzbühel hat zwar in der Umgebung viele gute aber kleine Quellen. Könnten diese in die Häuser geleitet werden, wie es bei der Hochquellenleitung der Fall ist? Gar mancher neuere Hausbesitzer würde ohne Wasser sein, ja die fortwährenden Installierungen beweisen, dass auch in älteren Häusern mancher alte Brunnen nicht mehr genügt. Bedauerlich ist nur, dass diese Anlagen infolge der ungünstigen Wasser- und Terrainverhältnisse um Kitzbühel, trotzdem sie schweres Geld gekostet haben, ursächlich dieser Mängel keine oder nur wenig mehr ausnützbar Zukunft haben. Was anders als die zunehmende Bevölkerung und der Aufstieg des Ortes brachten die Notwendigkeit zum neuen Schulhausbau?

Die Gemeindeumlagen sind nun allerdings stark angewachsen, wie es ja nicht anders sein kann, denn um nichts gibt es auch

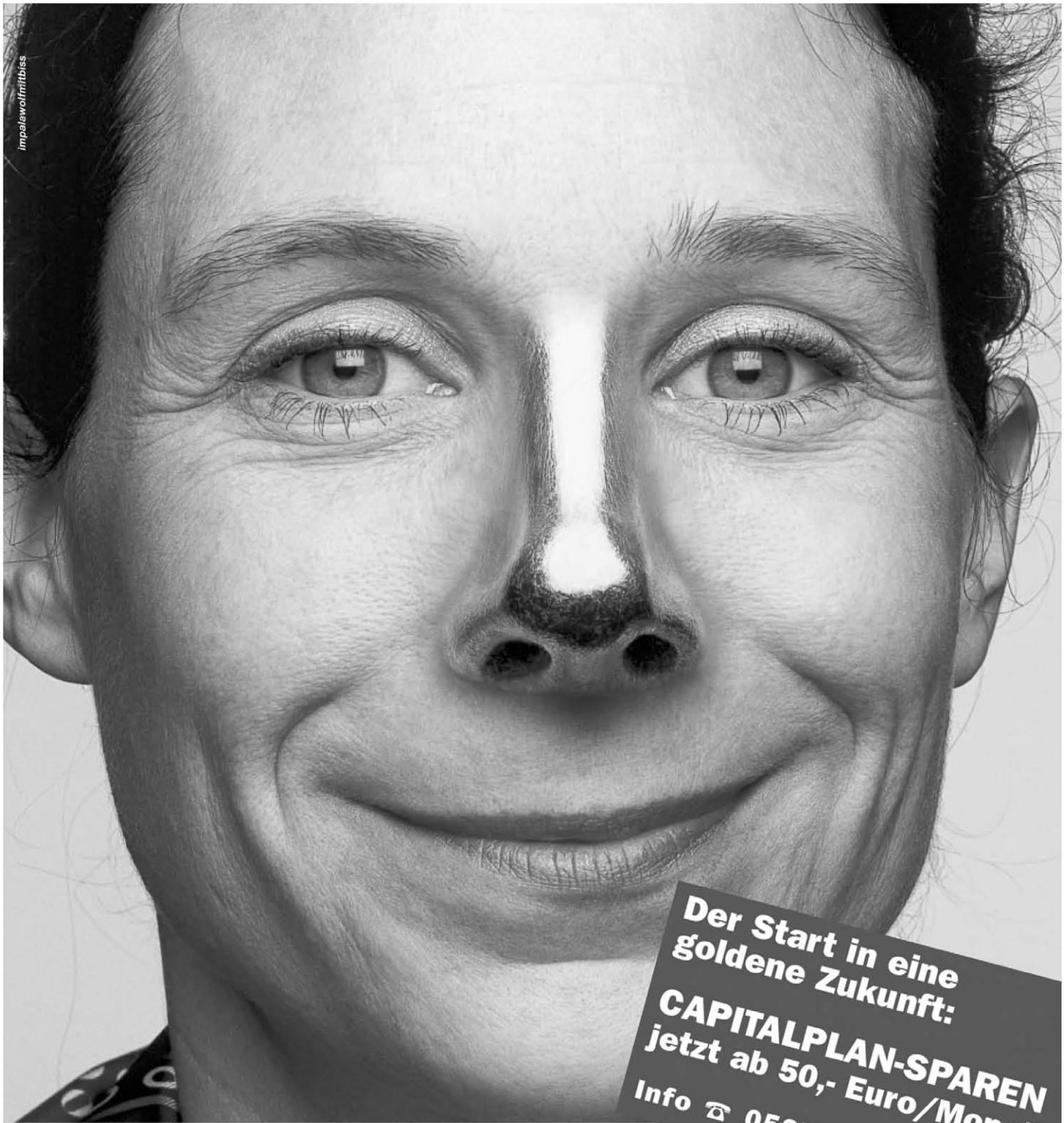
nichts. So weit es nur möglich war, wurden da auch die Arbeiter durch Gemeindegzuschläge auf Getränke und Fleisch an den indirekten Steuerkarren gespannt, obwohl für dieselben all dieser Fortschritt nur eine Steigerung des Lebenskampfes herbeiführte. Nicht auf Kosten der Gemeinde würde der Fremden-Hotelbau ausgeführt, welcher wohl auch am schwersten zu verantworten wäre.

Etliche Jahre sind vorüber und immer noch leidet dieses Vereinsunternehmen an ungenügender Rentabilität. In dieser Beziehung mag es so manchem andern neuen Betrieb gleichen, der oft erst nach jahrelangem Laborieren lebensfähig wird. Bereits allgemein hört man die Ansicht, das Hotel sei vollständig unnötig. Die Zeit steht aber nicht mehr fern, wo diese Anschauung vollständig widerlegt sein dürfte. Eine weitsichtiger Beobachtung zeigt uns, dass das Hotelleben sich bei einem größeren Teil der vermöglichen Leute, insbesondere Ausländern immer mehr eingebürgert und dass ein Kurort allen Gesellschaftsschichten das bieten soll, was eben verlangt wird. Solange die in allen Graden von Reichtum und Armut gegliederte heutige Gesellschaftsordnung eben noch besteht, dürfte insbesondere den Arbeitern so ein Hotel wenig im Wege stehen. Und das können wir schon heute sagen, zur Einführung des Wintersportes in Kitzbühel trägt das Fremden-Hotel gewiss seinen Anteil bei. Nur ist es noch ein Frühblümchen, das manche Stürme überstehen muss, bevor ihm diese Reife des Sommers blüht. Gar manches Ding auf Erden war zu früh geboren.

(Fortsetzung folgt)

Geschichte ist ein Konstrukt von Menschen der Gegenwart, die ihre Ideologien und Weltanschauungen in sie projizieren, sie wird natürlich auch von politischen Interessen geleitet. Geschichte ist also formbar und eignet sich hervorragend zur Manipulation.

Aus einem Leitartikel



impalawoifmitbis

**Der Start in eine
goldene Zukunft:
CAPITALPLAN-SPAREN
jetzt ab 50,- Euro/Monat
Info ☎ 05356 / 600-457**

Eine unabhängige Beratung steht jedem gut.

Immer mehr Menschen beweisen einen goldenen Riecher und lassen sich von den s-Capital Experten in Sachen Vorsorge- und Vermögensbildung beraten. Die haben nämlich gerade für kleinere Beträge große Vorsorge-Ideen. Auch mit passenden Angeboten und Fonds-Veranlagungen der Konkurrenz. Ganz nach dem Motto: Nur eine unabhängige Beratung ist fair. s-Capital, das Beratungskonzept für den ganz persönlichen Vorteil. www.s-capital.at

s-CAPITAL

Vorsorge & VermögensZentrum

Kitzbühel • Kirchberg • St. Johann



Müllabfuhrtermine für 2005

Tour 14/1 = ungerade Kalenderwoche

Montag	3.1.	17.1.	31.1.	14.2.	28.2.	14.3.	29.3.	11.4.	25.4.	9.5.	23.5.	6.6.	20.6.	4.7.	18.7.	1.8.	16.8.	29.8.	12.9.	26.9.	10.10.	24.10.	7.11.	21.11.	5.12.	19.12.	27.12.
Dienstag	4.1.	18.1.	1.2.	15.2.	1.3.	15.3.	30.3.	12.4.	26.4.	10.5.	24.5.	7.6.	21.6.	5.7.	19.7.	2.8.	17.8.	30.8.	13.9.	27.9.	11.10.	25.10.	8.11.	22.11.	6.12.	20.12.	28.12.
Mittwoch	5.1.	19.1.	2.2.	16.2.	2.3.	16.3.	30.3.	13.4.	27.4.	11.5.	25.5.	8.6.	22.6.	6.7.	20.7.	3.8.	17.8.	31.8.	14.9.	28.9.	12.10.	25.10.	9.11.	23.11.	7.12.	21.12.	29.12.
Donnerstag	7.1.	20.1.	3.2.	17.2.	3.3.	17.3.	31.3.	14.4.	28.4.	12.5.	25.5.	9.6.	23.6.	7.7.	21.7.	4.8.	18.8.	1.9.	15.9.	29.9.	13.10.	27.10.	10.11.	24.11.	7.12.	22.12.	29.12.
Freitag	8.1.	21.1.	4.2.	18.2.	4.3.	18.3.	1.4.	15.4.	29.4.	13.5.	27.5.	10.6.	24.6.	8.7.	22.7.	5.8.	19.8.	2.9.	16.9.	30.9.	14.10.	28.10.	11.11.	25.11.	9.12.	23.12.	30.12.

Tour 14/2 = gerade Kalenderwoche

Montag	3.1.	10.1.	24.1.	7.2.	21.2.	7.3.	21.3.	4.4.	18.4.	2.5.	17.5.	30.5.	13.6.	27.6.	11.7.	25.7.	8.8.	22.8.	5.9.	19.9.	3.10.	17.10.	31.10.	14.11.	28.11.	12.12.	27.12.
Dienstag	4.1.	11.1.	25.1.	8.2.	22.2.	8.3.	22.3.	5.4.	19.4.	3.5.	18.5.	31.5.	14.6.	28.6.	12.7.	26.7.	9.8.	23.8.	6.9.	20.9.	4.10.	18.10.	2.11.	15.11.	29.11.	13.12.	28.12.
Mittwoch	5.1.	12.1.	26.1.	9.2.	23.2.	9.3.	23.3.	6.4.	20.4.	4.5.	19.5.	1.6.	15.6.	29.6.	13.7.	27.7.	10.8.	24.8.	7.9.	21.9.	5.10.	19.10.	3.11.	16.11.	30.11.	14.12.	29.12.
Donnerstag	7.1.	13.1.	27.1.	10.2.	24.2.	10.3.	24.3.	7.4.	21.4.	4.5.	19.5.	2.6.	16.6.	30.6.	14.7.	28.7.	11.8.	25.8.	8.9.	22.9.	6.10.	20.10.	3.11.	17.11.	1.12.	15.12.	29.12.
Freitag	8.1.	14.1.	28.1.	11.2.	25.2.	11.3.	25.3.	8.4.	22.4.	6.5.	20.5.	3.6.	17.6.	1.7.	15.7.	29.7.	12.8.	26.8.	9.9.	23.9.	7.10.	21.10.	4.11.	18.11.	2.12.	16.12.	30.12.

ÖFFNUNGSZEITEN RECYCLINGHOF KITZBÜHEL (Grubermühle)

Montag bis Freitag von 7.30 - 11.00 Uhr
 Mo, Di und Do von 14.00 - 16.00 Uhr
 Mittwoch von 14.00 - 18.30 Uhr
 jeden Samstag von 8.00 - 11.00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN DER MÜLLDEPONIE JOCHBERG

Montag bis Freitag von 9 - 12 Uhr und von 14 - 16 Uhr
 sowie jeden 1. Samstag im Monat von 9 - 12 Uhr



Ihr Vorteil!

+116 digitale TV-
Programme

+65 digitale
Radioprogramme
zusätzlich

für alle Kabel-TV-Nutzer

TechniSat Digit CIP-K



Erhältlich bei den Stadtwerken Kitzbühel

€ 199,-

- digitaler Kabelreceiver für Kabel-, Fernseh- und Radioprogramme
- Aufnahmeschacht für ein CI-Modul für andere Verschlüsselungssysteme
- Integriertes Premiere Zugangssystem mit Smartcard-Leser
- Dolby AC3 optischer + elektrischer Digitalausgang
- 2 SCART-Anschlüsse, SCART-Kabel
- OSD-Sprachen: Deutsch, Englisch, Türkisch, Italienisch, Französisch
- EPG: Elektronische Programmzeitschrift
- Geringe Leistungsaufnahme im Stand-by-Betrieb uvm.



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**  **Wasser**  **Verkehrsbetrieb**  **Kabel-TV, Internet**  **Kanal**



„DER AKTUELLE SELBSTSCHUTZ-TIPP“ Im Winter . . .

... ist die am schwierigsten einzuschätzende aller alpinen Gefahren die Lawinengefahr! Die Wintersportler sollten sich daher immer wieder aufs Neue die wichtigsten Grundregeln für eine Begrenzung des Risikos in Erinnerung rufen.

Planung:

Eine sorgfältige Planung trägt ganz wesentlich zu einem möglichst sicheren Skierlebnis im freien Skigebiet (also außerhalb der Pisten) bei. Die wichtigsten Informationsquellen sind neben dem Lawinenlagebericht vor allem der Wetterbericht sowie entsprechendes Kartenmaterial. All das und noch viel mehr für eine perfekte Tourenplanung findet sich auf der Internetseite des Tiroler Lawinenwarndienstes unter www.lawine.at/tirol. Neu ab Anfang Dezember: Wochenrückblick mit viel Bildmaterial sowie erweitertes Informationsangebot von topaktuellen Schnee- und Wetterdaten eines der dichtesten Messnetze von hochalpinen Messstationen im Alpenraum.

Ausrüstung:

Zu einem ungetrübten Skierlebnis im Varianten- oder Tourenbereich gehört auch eine perfekte Notfall-Ausrüstung. Vor dem Start in die Wintersaison sollte deshalb noch ein schneller Blick auf die Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit der Ausrüstung geworfen werden. Absolute Standardausrüstung sind neben einem LVS (Lawinen-Verschütteten-Suchgerät) eine Lawinenschaufel, eine Lawinsonde und eine Erste-Hilfe-Ausrüstung samt Bivaksack. Die Mitnahme eines Handys ermöglicht im Falle eines Lawinenabgangs die rasche Verständigung der Bergrettung.

Schneebrettlawinen – die gefährlichste Lawinenart für den Wintersportler:

Die häufigste, am schwierigsten einzuschätzende und somit gefährlichste Lawinenart für den Wintersportler ist die Schneebrettlawine. Dabei können sich in kürzester Zeit über große Flächen riesige Schneemassen lösen, die ein rechtzeitiges Verlassen des Gefahrenbereiches fast immer verunmöglichen. Während eines Winters sterben in Tirol durchschnittlich 15 Personen in Lawinen, wobei die allermeisten durch Schneebrettlawinen ums Leben kommen.

Es gibt drei Grundvoraussetzungen für die Bildung einer Schneebrettlawine:

- ❖ Hang mit genügender Steilheit (meist steiler als 25°),
- ❖ Gleitfläche auf dem Schneebrett abgleiten kann,
- ❖ Gebundener Schnee, der auf der Gleitfläche abgelagert worden ist (häufig handelt es sich dabei um Tribschnee, also vom Wind verfrachteten Schnee).

Im Gegensatz dazu löst sich die Lockerschneelawine von einem Punkt und weitet sich nach unten ständig aus.

Verhaltensregeln:

Analysen von Lawinenunfällen zeigen eine deutliche Abhängigkeit der Hangsteilheit und der Auslösewahrscheinlichkeit von Lawinen. Ebenso passieren in schattseitigen Hängen durch den tendenziell schlechteren Schneedeckenaufbau mehr Unfälle als in sonnenbeschienenen Hängen. Gemeinsam mit den Lawinengefahrenstufen, bei denen sich die Wahrscheinlichkeit einer Lawinenauslösung von Gefahrenstufe zu Gefahrenstufe verdoppelt (!), können somit grundsätzliche Verhaltensregeln abgeleitet werden:

Grobe Planungsfehler können vermieden werden, wenn man bei:

- ❖ Gefahrenstufe 2 auf die Befahrung von Steilhängen über 40°,
- ❖ bei Gefahrenstufe 3 auf die Befahrung von Steilhängen über 35°,
- ❖ bei Gefahrenstufe 4 auf die Befahrung von Steilhängen über 30° verzichtet.

Entscheidend ist also eine erhöhte Verzichtsbereitschaft bei der Befahrung von Steilhängen mit zunehmender Gefahrenstufe!

**Weitere Informationen
erhalten Sie beim Lawinenwarndienst,
Tel.: 0512/58 18 39.**

Die Lawine

Tiefschnee suchend, steil ist der Hang,
er fordert und lockt, du verspürst keine Bang,
ihn zu bezwingen ist reizvoll, dein Ziel,
doch wo sind die Grenzen, wie endet das Spiel?
Donnernd gräbt eine Lawine dich ein,
du hast keine Chance dich zu befreien!
Eingemauert in starrendem Weiß
entswindet dein Leben - das ist der Preis!

Karl Koller, Kitzbühel

**STADTAMT KITZBÜHEL /
MELDEAMT**

Berechtigungsausweise 2004/2005

Die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Berechtigungsausweise (Einheimischenausweise) zur Benützung der Anlagen der Bergbahn AG Kitzbühel kann im Stadtamt, Meldeamt, Parterre, zu den gewohnten Bedingungen persönlich beantragt werden. Die Anspruchsberechtigung sowohl für die Neuausstellung als auch für die Verlängerung von Ausweisen richtet sich ausnahmslos nach den von der Bergbahn AG Kitzbühel festgesetzten Bestimmungen.



PRÄSENTATION

Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at



Museumsleitung:

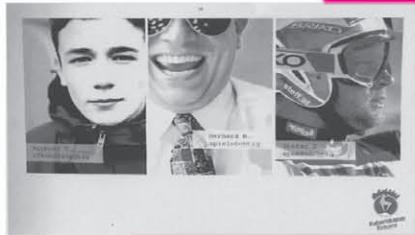
Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356 64588
stadtarchiv@kitz.net

Öffnungszeiten:

bis 21. Jänner 2005
täglich 10 – 13 Uhr und 15 – 18 Uhr
22./23. Jänner geschlossen
24. Jänner bis 12. März 05
Mo – Do 10 – 13 Uhr
Fr. Sa 10 – 17 Uhr
So geschlossen

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 4,—
Gruppen,	
Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 3,50
Kinder und Jugendliche	€ 2,—
bis 18	
Führungen (Gruppen	€ 25,—
pauschal)	
Kinder bis 6	frei



175 Schüler der HTL Bau & Kunst
Innsbruck schufen Kunstobjekte zum
Hahnenkamm-Rennen.

Zu sehen sind die Modelle im
Museum Kitzbühel vom

15. Jänner – 12. März 05

Eine Auswahl der Arbeiten wird
am Rennwochenende in der
Kitzbüheler Altstadt und rund um
den Zielraum ausgestellt.

Tel: +43 5356 67274, info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at



h a h n e n k a m m





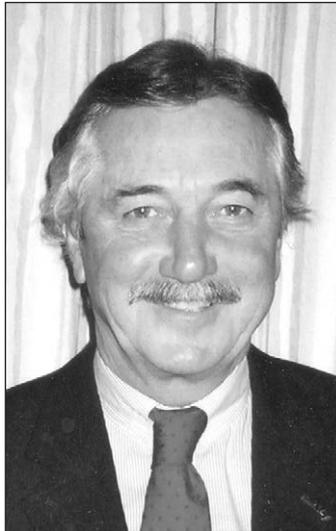
Zur Entwicklung des Ski-Rennsports

von Peter Obernauer

Vor 50 Jahren – zu Zeiten des Kitzbüheler Skiwunderteams um Toni Sailer – waren Skirennen noch kommerziell absichtslose Sportveranstaltungen. Die Rennläufer bekamen Ehrenpreise, Geldprämien vertrugen sich nicht mit dem olympischen Amateurstatus. Es war nicht erlaubt, mit Skirennen Geld zu verdienen. Christian Pravda und andere mussten wegen ihrer Tätigkeit als Skilehrer in Amerika die Karriere als Rennläufer beenden. Karl Schranz wurde noch 1972 wegen unerlaubter Werbung von der Teilnahme an Olympia in Sapporo ausgeschlossen. Junge Sportler, die eine Karriere als Rennläufer anstrebten, waren gezwungen, einen Beruf zu wählen, der es ihnen erlaubte, im Winter arbeitsfrei zu sein. Einige absolvierten bei Skifabriken kaufmännische oder technische Lehren, um so dem Skisport nachgehen zu können. Etwa Mitte der 70er Jahre änderte sich die Situation. Durch die Gründung von Skihauptschulen und Skigymnasien – das erste in Stams in Tirol – wurde es Rennläufern ermöglicht, eine bessere Schulbildung oder ein Studium zu absolvieren. Der olympische Amateurparagraf wurde kommerziellen Bedürfnissen angepasst, der Weg zum Skirennsport als Beruf geebnet. Dieser verursachte früher oft Schwierigkeiten bei einer Existenzgründung, heute bedeutet er für erfolgreiche Athleten ein lukratives Einkommen, Verdienstmöglichkeiten im Millionen Euro-Bereich möglich.

Das Interesse am Skirennlauf als reiner Sportveranstaltung war schon in den 50er und 60er Jahren enorm. Damals dominierten Österreich und die Schweiz, später Frankreich mit seinem großartigen Team, ehe ab Mitte der 70er Jahre wieder die erstgenannten Nationen vorherrschten. Für Farbe sorgten singuläre Könner aus Italien und Schweden. In den 90er Jahren wurde die Dominanz Österreichs gravierend, gefordert im wesentlichen nur von Spitzenathleten aus Norwegen, dem Mutterland des Skisports. In den letzten Jahren ist nun erfreulicherweise eine größere Breite entstanden, die absolute Übermacht der Österreicher hat abgenommen, was dem internationalen Interesse am Skirennsport förderlich ist.

Ein Blick auf die Veranstalter von Skirennen zeigt ohne Unterbrechung als Klassiker Wengen, Kitzbühel und Garmisch, andere prominente Skiorte veranstalten nicht regelmäßig (Chamonix, St. Moritz, St. Anton) oder sind überhaupt weggefallen (Grindelwald, Mürren). Letzteres gilt auch für die klassischen Kandaharrennen der 50er und 60er Jahre, die zwischen einzelnen Orten wechselten (Garmisch, Mürren, Sestriere, St. Anton und Chamonix) wie auch die seinerzeit berühmten und gefürchteten Langdistanzrennen (Zermatt/Gornergrat, Davos/Parseen, Cervinia/Plateau Rosa u. a.). Der vom legendären Sportjournalisten Serge Lang nach einer in Kitzbühel geborenen Idee in den späten 60er Jahren ins Leben gerufene Weltcup hat dem nicht eingebundenen Skirennen mit Ausnahme von Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen jede Bedeutung genommen.



Peter Obernauer entstammt der nach dem Wunderteam nächsten Kitzbüheler Rennläufergeneration. Er ist einer der profiliertesten Skifunktionäre Kitzbühels, als solcher Streckenchef und Technisch Delegierter des Internationalen Skiverbandes und Mitglied der Weltcupkonferenz der FIS.

Mit diesem Weltcup wuchs das kommerzielle Gewicht des Skirennsports sprunghaft an, der Durchbruch zur wirklichen internationalen Wertigkeit ist mit dem Aufkommen von Fernsehübertragungen untrennbar verbunden. Mit der Medienpräsenz ist auch der wirtschaftliche Wert der Skirennen im Allgemeinen und im Besonderen des Hahnenkammrennens als des Klassikers schlechthin gestiegen. Der Kitzbüheler Ski Club benötigt als einziger Veranstalter keine finanziellen Zuschüsse der öffentlichen Hand, um das Rennen durchführen zu können. Mit dem Weltcup haben sich auch die für individuell von örtlichen Skiclubs veranstalteten Rennen zu professionell organisierten Ereignissen entwickelt. Der Beginn dieser Ära war ein vom Internationalen Skiverband (FIS) eingesetzter Rennchef, der mit einem Technisch Delegierten die Rennen überwachte. Aus diesem Rennchef wurde im Lauf der Zeit ein Team mit einem Gesamtleiter bei den Herren und Damen, einem Leiter der Speedbewerbe, einem Sicherheitsdirektor, einem Leiter der technischen Bewerbe (Riesentorlauf und Slalom) sowie einem Leiter für Materialkontrolle sowie Fernsehen und Medien. Alle diese Bereichsleiter sind Angestellte der FIS und teilweise Mitglieder der Jury der einzelnen Rennen, der auch noch der technisch Delegierte und der Rennleiter angehören. Viele Rechte sind inzwischen von den Veranstaltern an die FIS abgewandert, was den Vorteil einer professionellen Organisation mit sich bringt. Der Kitzbüheler Ski Club hat Funktionäre

in seinen Reihen, die in den obersten Gremien der FIS und bei den größten Skiveranstaltungen der Welt tätig sind. Das Hahnenkammrennen ist das Maß aller Dinge im Skirennsport. Die Abfahrt ist die schwerste im Skizirkus, für den Super G gilt Ähnliches. Der Slalom hat durch Geländekorrekturen etwas an Attraktion verloren, es wird jedoch daran gearbeitet, ihn in der Attraktion zu steigern. Dazu gehört unbedingt eine zeitgemäße Aufstiegshilfe mit einer Streckenverlängerung und damit gesteigertem Höhenunterschied.

Ohne die großen Verdienste vieler ehrenamtlicher Funktionäre auch nur im Geringsten schmälern zu wollen, sollen doch einige Wegbereiter in Kitzbühel genannt sein: Toni Sailer sen. mit seinen Spenglergesellen als „Erfinder“ der Pistenpräparierung, Kurt Beranek, unter dessen im sportlichen Bereich erfolgreichster Clubpräsidentschaft die Initiative für Fernsehübertragungen fiel sowie der von 1991 bis heute amtierende Präsident Christian Poley, unter dem das Rennen zur Megaveranstaltung wurde.

Um dem Kitzbüheler Hahnenkammrennen den Status des besten Skirennens der Welt weiterhin zu sichern, sind neben dem Kitzbüheler Ski Club auch die Stadt, der Tourismusverband und die Bergbahn gefordert, die nötigen Infrastrukturen zu erstellen. Nur gemeinsam kann die Bedeutung des Hahnenkammrennens in sportlicher und wirtschaftlicher Hinsicht auch in Zukunft gewährleistet werden. Der Kitzbüheler Ski Club allein ist dazu auf Dauer nicht in der Lage.

Impressum:

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.at; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.